

Quelltor – Erforsche mich 12.01.2025

Mein Gebetsleben

Lange, konzentrierte, wortgewandte und kraftvolle Gebete zu dem Gott zu sprechen, den ich nicht sehen konnte, war für mich immer eine Herausforderung. Und selbst wenn ich gebetet habe, fiel es mir schwer, mich lange zu konzentrieren. Egal, wie sehr ich mich bemühte, ich schien immer wieder in denselben alten Gebetsrhythmus zurückzufallen. Ich betete dieselben Dinge. Auf dieselbe Art und Weise.

Je mehr ich mich mit der Bibel beschäftigte, war ich erstaunt über die Vielfalt der Gebete. Manchmal schienen sie sanft zu einem liebenden Gott zu flüstern. Ein anderes Mal schrien sie ihn in Frustration an. Gerade in den Psalmen ist das stark vertreten. Echte emotionale Gebete! Sie schrien aus den Tiefen ihrer Angst heraus und schimpften auf Gott wie ein kleines Kind, dem man sein Spielzeug weggenommen hat. Dann beteten sie wieder für den Mut, ihren Glauben zu teilen. Sie beteten darum, dass innere und äußere Mauern fallen. Daniel betete, dass die Mäuler der hungrigen Löwen geschlossen werden, und Jona betete, dass der Bauch des hungrigen Wals geöffnet wird. Gideon betete, dass sein Vlies an einem Tag nass und an einem anderen trocken sein soll. Gottes Volk und seine Leiter waren schon immer ein Volk des Gebetes.

Ihre Gebete waren ehrlich. Authentisch. Feurig. Mutig. Echt.

Ich betete als junger Christ meist dass Gott mich beschützt, mich versorgt und meinen Bürger segnet. Ich steckte in einem Trott fest. Du betest für dieselben Probleme und dieselben Bitten. Auf dieselbe Art und Weise. Immer zur gleichen Zeit. Wenn du überhaupt betest. Wir alle sollten mehr beten. Und zwar mit mehr Leidenschaft. Mit mehr Glauben. Wir sollten mit Gott reden und ihm zuhören, ein intimes Gespräch führen, wie du es mit deinem Ehepartner oder deinem besten Freund tust. Und oft wollen wir es wirklich, wissen aber nicht immer wie. Und dann bleiben unsere Gebete einfach und flach. Langweilig. Vorhersehbar. Abgestanden. Langweilig. Wir bleiben auf der sicheren Seite des Gebetslebens. Und man merkt auf einmal, dass es Zeit für eine Veränderung wird.

Ich habe schon eine Menge über das Gebet lernen dürfen.

Zum einen hasst Gott protzige Gebete, also gibt es keinen Druck, keinen richtigen Weg, außer offen und ehrlich zu ihm zu sein. Jesus schimpfte wiederholt über die Pharisäer, weil sie lange, laute und ausgefallene Gebete beteten, die Gott hasst.

Christus lehrte uns: **Matthäus 6,5 (HfA) Und wenn ihr betet, dann tut das nicht wie die Heuchler! Sie beten gern öffentlich in den Synagogen und an den Straßenecken, um von den Menschen gesehen zu werden. Ich versichere euch: Diese Leute haben ihren Lohn schon erhalten!**

Die Gebete, die Gott bewegen, sind nicht lang, laut und ausgefallen, sondern einfach, authentisch und von Herzen kommend. Aber einfach ist nicht gleichbedeutend mit sicher!

Der größte Fehler, den ich in meinem Gebetsleben gemacht habe, der Grund, warum meine Gebete so lahm waren, ist, dass ich zu sicher gebetet habe. Ich befand mich in einer Komfortzone mit Gott, die auf lahrer, halbherziger Kommunikation beruhte. Ich war nicht Feuer und Flamme und ich war nicht kalt. Meine Gebete waren lauwarm. **Aber sichere, lauwarme Gebete bringen uns Gott nicht näher und helfen uns nicht, dieser Welt seine Liebe zu offenbaren. Echte Gebete sind eigentlich von Natur aus mutig und gefährlich.**

Das Gebet Jesu

Jesus betet im Garten Gethsemane so ein Gebet. Ein mutiges und gefährliches Gebet der Unterwerfung:

Lukas 22,42 (HfA) »Vater, wenn es dein Wille ist, dann lass diesen bitteren Kelch des Leidens an mir vorübergehen. Aber nicht was ich will, sondern was du willst, soll geschehen.«

Jesus bittet uns nie, etwas zu tun, was er nicht auch selbst tun würde. Doch er ruft uns auf radikal zu sein:

- **Er ruft uns zu einem Leben des Glaubens auf, nicht zu einem Leben der Bequemlichkeit.**
- **Anstatt zu ihm zu kommen, um ein sicheres, einfaches, stressfreies Leben zu führen, fordert uns der Sohn Gottes auf, das Risiko einzugehen, andere mehr zu lieben als uns selbst.**
- **Anstatt unseren täglichen Wünschen nachzugeben, ruft er uns auf, sie für etwas Ewiges zu verleugnen.**
- **Anstatt nach unseren Wünschen zu leben, fordert er uns auf, täglich unser Kreuz auf sich zu nehmen und seinem Beispiel zu folgen.**

Wenn wir versuchen, mit Gott in einem echten, verletzlischen und intimen Gebet zu kommunizieren, lässt er unsere „Komfortzonen-Blase“ platzen und lädt uns ein, ihm zu vertrauen, auch wenn wir nicht wissen, was er als Nächstes tun wird. An manchen Tagen fühlen wir uns gesegnet. An anderen Tagen stehen wir vor Herausforderungen, Widerstand und Verfolgung. **Aber egal was passiert, wenn wir im Gebet sind, wird der Tag von seiner Gegenwart erfüllt sein.**

Für viele Menschen ist das Gebet wie ein Lotterielos, eine Chance auf ein Leben hier auf der Erde, das frei von Problemen, Stress und Schmerzen ist. Für andere ist das Gebet lediglich eine Routine, wie das wiederholte Singen eines Lieblingsliedes. Wieder andere beten nur, weil sie sich noch schuldiger fühlen, wenn sie es nicht tun würden.

Aber keines dieser Gebete spiegelt das Leben wider, das Jesus uns schenken wollte.

Stattdessen rief er uns auf, alles zu verlassen und ihm zu folgen.

Radikale Nachfolge

Als sich ein reicher und mächtiger junger Mann an Jesus wandte, um ihm einige wichtige geistliche Fragen zu stellen, legte Jesus in seiner Antwort die Messlatte nicht niedriger.

Markus 10,21 (HfA) Jesus sah ihn voller Liebe an: »Etwas fehlt dir noch: Geh, verkaufe alles, was du hast, und gib das Geld den Armen. Damit wirst du im Himmel einen Reichtum gewinnen, der niemals verloren geht. Und dann komm und folge mir nach!«

Jesus forderte nicht nur andere auf, ihren eigenen Willen aufzugeben. Auch er lebte einen gefährlichen Glauben. Er berührte Aussätzige. Er zeigte Prostituierten seine Gnade. Und er stellte sich mutig jeglicher Gefahr entgegen, vor Statthaltern und Königen, bis hin zum Kreuz.

Und dann sagte er uns, wir könnten tun, was er getan hat, und noch mehr.

Und deshalb dürfen wir uns nicht damit begnügen, Gott nur zu bitten, unser Essen zu segnen oder uns heute zu beschützen.

Bist du bereit für mehr? Bist du es leid, auf Nummer sicher zu gehen?

Bist du bereit, mutige, glaubensgefüllte, gottesfürchtige, lebensverändernde und weltverändernde Gebete zu beten?

Das Gebet Davids

Ein so ein mutiges Gebet findest du bei David in Psalm 139

1. ERFORSCH MICH

Psalm 139,1–7 (HfA)

1 Ein Lied von David. Herr, du durchschaust mich, du kennst mich durch und durch.

2 Ob ich sitze oder stehe – du weißt es, aus der Ferne erkennst du, was ich denke.

3 Ob ich gehe oder liege – du siehst mich, mein ganzes Leben ist dir vertraut.

4 Schon bevor ich anfangen zu reden, weißt du, was ich sagen will.

5 Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine schützende Hand über mir.

6 Dass du mich so genau kennst, übersteigt meinen Verstand; es ist mir zu hoch, ich kann es nicht begreifen!

7 Wie könnte ich mich dir entziehen; wohin könnte ich fliehen, ohne dass du mich siehst?

Psalm 139,23–24 (HfA)

23 Durchforsche mich, o Gott, und sieh mir ins Herz, prüfe meine Gedanken und Gefühle!

24 Sieh, ob ich in Gefahr bin, dir untreu zu werden, und wenn ja: Hol mich zurück auf den Weg, den du uns für immer gewiesen hast!

Es ist sicher nicht verkehrt, ein vorgeschriebenes Gebet oder einen Psalm zu beten.

Tatsächlich ist das Lesen von Gebeten ein guter Start, um zu lernen, eigene Gebete zu sprechen. Und ich selbst bete am meisten Verheißungen und Schriftstellen aus Gottes Wort.

Je mehr unsere Beziehung zu Jesus und unser Glaube wächst, desto freier, ehrlicher und auch tiefgängiger werden unsere Gebete. Mit der Zeit wirst du Gott tiefer kennenlernen und immer mehr freie Gebete beten, die direkt aus deinem Herzen kommen. Manchmal wissen

wir gar nicht, wie wir unser Herz in Worte fassen können. Und dann sprudelt es wieder förmlich aus uns heraus. Übrigens sind auch Tränen ausgesprochene Gebete zu Gott.

In den Psalmen lesen wir von den ehrlichen Schreien aus dem Herzen Davids. Er stellte Gott in Frage. Er beklagte sich bei Gott. Er flehte Gott an. Aus der Tiefe seiner Seele schrie David zu seinem himmlischen Vater und fragte:

Psalm 13,2–3 (HfA)

2 Herr, wie lange wirst du mich noch vergessen, wie lange hältst du dich vor mir verborgen?

3 Wie lange noch sollen Sorgen mich quälen, wie lange soll der Kummer Tag für Tag an mir nagen? Wie lange noch wird mein Feind über mir stehen?

Das Gebet ist heilige Kommunikation, die Sprache der Sehnsucht, ein göttlicher Dialog zwischen dir und deinem himmlischen Vater, deinem Abba, deinem Daddy. Wenn du betest, hört dir der Gott des Universums zu. Und er hört nicht nur zu, sondern er kümmert sich auch um dich. Es interessiert ihn, was du zu sagen hast. Alle Dinge, die du in deinem Herzen trägst und von denen niemand sonst weiß. Vielleicht sogar einige Dinge, von denen du selbst noch nichts weißt. Gott möchte dich hören und zu dir sprechen. Er möchte mit dir kommunizieren, so wie du einem geliebten Menschen gegenüber sitzt und ein vertrautes Gespräch führst.

- Deine Gebete sind wichtig. – Weil du Gott wichtig bist!
- Es ist wichtig, wie du betest. – Zeige deine Emotionen!
- Was du betest, ist wichtig. – Sei ehrlich mit Gott!
- Deine Gebete bewegen Gott!!

In der Bibel heißt es, dass wir „voller Zuversicht und ohne Angst vor Gottes Thron kommen. (Hebr. 4,16a HfA). Wir müssen nicht zaghaft vorgehen oder uns unbeholfen fühlen - wir können mit Vertrauen, Zuversicht und Kühnheit vor ihn treten. Wenn wir auf diese Weise beten, „wird er uns seine Barmherzigkeit und Gnade zuwenden, wenn wir seine Hilfe brauchen.“ (Heb 4,16b HfA).

Aber sei gewarnt. Es wird ein paar Blessuren geben. Wenn du anfängst, mutige Gebete wie „Erforsche mein Herz, prüfe meine Gedanken, zeige mir wo ich untreu bin, leite mich in deinem Willen“ betest, kann es sein, dass Gott sie beantwortet. Und du durch die Täler deiner Gedanken und Herzen gehen wirst. Und durch Angriffe und Anfechtungen. Schmerzen. Mühsal. Entmutigung. Sogar Herzschmerz. Aber es wird auch die Freude des Glaubens geben, das Staunen über Wunder, die Segensfrucht der Hingabe und die Freude, Gott wohlzugefallen.

A ERFORSCH MEIN HERZ - DEN ZUSTAND DEINES HERZENS

Das Gebet aus Psalm 139 stammt von David. Was ist da gerade los? In einem wütenden Anfall von Eifersucht beschuldigte König Saul den David fälschlicherweise des Verrats und des Versuchs, den König zu ermorden. Saul schickte seine gesamte Streitmacht hinter David her und versuchte wiederholt ihn zu töten.

Und Saul behauptet etwas ganz krasses und fieses: David sei seinem Gott nicht treu!! Das muss wie ein Stich in Davids Herz gewesen sein, der Gott doch so sehr liebte!!

David wollte Gott von ganzem Herzen gefallen. Er kämpfte gegen seinen Zorn an, um den König zu schützen und ihm Ehre zu erweisen. David vertraute in dem Moment Gott sein Herz an und betete eines der verletzlichsten, transparentesten und mutigsten Gebete, die man je hören wird. David wollte Gott in jedem Aspekt seines Wesens ehren und betete:

Psalm 139,23–24 (HfA)

23 Durchforsche mich, o Gott, und sieh mir ins Herz, prüfe meine Gedanken und Gefühle!

24 Sieh, ob ich in Gefahr bin, dir untreu zu werden, und wenn ja: Hol mich zurück auf den Weg, den du uns für immer gewiesen hast!

Es ist nicht nur herausfordernd und mutig, dieses Gebet zu beten, sondern es ist sogar noch mutiger, es anzuwenden und danach zu leben. Denn wenn du den Mut hast, es zu beten, dann musst du auch den Mut aufbringen, das zu leben, was Gott dir als Antwort zeigt. Bete es also nicht, wenn du es nicht ernst meinst.

Dieses Gebet hat das Potenzial:

- Dich zu beurteilen.
- Dich zu korrigieren.
- Dein Leben neu auszurichten.
- Die Art und Weise zu ändern, wie du dich selbst siehst.
- Und auch wie andere dich sehen.

Oberflächlich betrachtet scheint es, als würden wir unser eigenes Herz kennen. Oder?

Ich kenne meine Beweggründe. Ich weiß, was am wichtigsten ist. Ich weiß, warum ich tue, was ich tue. Außerdem, so könnte man sich sagen, habe ich ein gutes Herz. Ich versuche Menschen Gutes zu tun. Ich will das Richtige tun. Mein Herz ist gut.

Aber Gottes Wort offenbart oft genau das Gegenteil. Es mag ein Schock sein, wenn man es zum ersten Mal hört, aber Jeremia sagt uns eine ehrliche Wahrheit. Jeremia war der Sohn eines levitischen Priesters und wurde um 650 v. Chr. geboren. Während der Regierungszeit von König Josia berief Gott diesen jungen Propheten, um Gottes Wort nach Israel und zu den Völkern zu bringen. Jeremia sagt ganz offen, dass du - wie ich und alle anderen auch - kein gutes Herz haben. In der Tat ist dein Herz nicht nur nicht gut, sondern dein Herz ist böse und sündig. Der Prophet sagte:

Jeremia 17,9–10 (SLT)

9 Überaus trügerisch ist das Herz und böse; wer kann es ergründen?

10 Ich, der HERR, erforsche das Herz ...

Es ist leicht, so zu tun, als wären wir im Grunde unseres Herzens gut, aber die Bibel lehrt uns, dass unser Herz uns betrügt und hoffnungslos böse ist. Im Kern geht es in unserem Herzen oftmals nur um uns selbst und nicht um Christus. Es geht um das, was vorübergehend ist, nicht um das Ewige. Es geht um das, was einfach ist, nicht um das, was richtig ist. Es ist besessen von dem, was wir wollen, nicht von dem, was Gott will.

Kennt ihr den Spruch: „Folge deinem Herzen“ - das lesen oder hören wir oft! Das kann fatal sein! Vor allem dann, wenn dein Herz noch egoistisch, fleischlich, menschlich und sündhaft ist!

Folge deinem Herzen hat Beziehungen zerstört, Familien geteilt und Karrieren/Berufungen vernichtet!

Ich rufe euch zu „Folge Gott!“ Folge Gottes Werten und Willen für dich und du wirst erfüllte Beziehungen, eine gesunde Familie und eine gesegnete Karriere/Berufung erleben!

Du sagst jetzt vielleicht: „Aber Christian mein Herz ist gut!!“

Bitte beachte: Ohne Christus ist es das nicht. Unsere ursprüngliche Natur ist von Geburt an sündig. Unsere menschlichen Wege sind nicht Gottes Wege. Deshalb brauchen wir Christus.

Nicht nur, um uns zu vergeben, sondern um uns zu verwandeln. Um uns neu auszurichten. Um uns neu zu machen. Wenn wir Christus haben gehen wir den Weg der Heiligung.

*(Beispiel: Felipe Altar Ruf bei Revival Night letzten Montag: „Jetzt ist es wichtig das du eine Gemeinde und andere Christen um dich hast. Die dir Gottes Wort und seinen Willen für dich erklären. Die dich **ermutigen** und dich **ermahnen** Gottes Wege zu gehen.“)*

Soviel zu erforsche mein Herz! Ein mutiges Gebet, dass deine Verletzlichkeit und Offenheit gegenüber Gottes Wirken an deinem Herzen aufzeigt!

B PRÜFE MEINE GEDANKEN UND GEFÜHLE - MEINE ÄNGSTE

Als zweites: prüfe meine Gedanken und Gefühle. Da will ich dich fragen: Was macht dich ängstlich? Oder nervös? Oder unruhig?

Ich spreche nicht von normalen äußeren Ängsten wie Schlangen, Spinnen oder Flugangst. Ich frage nach dem, was dich nachts wachhält, die Dinge, die in deinem Kopf herumschwirren und dir keine Ruhe lassen. Dinge wie deinen Job zu verlieren. Oder Einsamkeit. Oder in einer schlechten Ehe frustriert zu sein. Dass deine Gesundheit versagt. Oder deine Finanzen so am Anschlag sind, das am Ende des Geldes noch zu viel Monat übrig ist!

Wir wissen nicht, welche genauen Ängste David durch den Kopf gingen, aber es ist klar, dass er um seine Sicherheit und vielleicht um seine Zukunft besorgt war. Denn nachdem er Gott gebeten hatte, sein Herz zu erforschen, betete David: „Prüfe meine Gedanken und Gefühle“ in der engl. Übersetzung heißt es „Erkenne meine ängstlichen Gedanken“ (Ps 139,23).

Er wollte seine tiefsten Gedanken und Gefühle; und auch seine schlimmsten Ängste mit Gott teilen. Er wollte sich ihnen stellen und ihnen einen Namen geben. Er wollte darauf vertrauen, dass Gott größer ist als jede Angst, die David sich ausdenken konnte.

Bist du bereit, ein solches Gebet zu beten? „Herr, zeige mir, was meinen Gedanken verklavt. Zeig mir, was ich am meisten fürchte. Hilf mir, mich dem zu stellen, was mir Angst macht.“

Du fragst dich vielleicht, warum unsere „ängstlichen Gedanken“ für Gott wichtig sind. Es geht nicht unbedingt um unsere Bequemlichkeit und ein stressfreies Leben. Das ist ein Teil, wenn wir von unseren Ängsten frei werden! Aber die Antwort auf diese Frage ist vielleicht viel wichtiger, als die meisten von uns auf den ersten Blick verstehen.

Denn was wir fürchten, hat unseren Fokus. Und leider nimmt es unseren Fokus von dem, was wir eigentlich glauben.

Furcht ist die Angst das etwas Schlechtes geschieht, was noch nicht eingetroffen ist.

Glaube ist das Vertrauen auf die Hoffnung hin, dass Gott hält was er verspricht.

Ich habe in meinem Leben viele Situationen erlebt, wo es mir genau so ging. Ich hatte einen neuen Job begonnen, für den mir eigentlich noch die Qualifizierung fehlte. Aber Gott öffnete eine Tür für mich um zu lernen. Das war herausfordernd. Wann immer ich der Angst des Versagens und des Minderwerts Raum gab, hatte ich schlaflose Nächte. Weil ich der falschen Verheißung glaubte.

Ich erinnere mich an einen Vormittag, an dem ich so überfordert war, dass ich unter Tränen das Gebäude verließ und Kerstin anrief. „Ich kann gerade nicht mehr, bitte bete.“ Nach dem Gebet, bei dem wir alle Ängste und Sorgen auf Gott geworfen hatten gemäß Philipper 4,5-7, da durchströmte Gottes Shalom Friede meine Gedanken und mein Herz und ich meisterte den Tag. Und noch viele weitere!

Ebenso erging es mir in anderen Situationen. Die 13-jährige Krankheitsgeschichte unserer Tochter Rebekkah, die du in ihrem Buch „Ruhe in Frieden bevor du stirbst“ nachlesen kannst, hat mich stark herausgefordert.

Die Dinge, die mich nachts wachhielten, waren die Dinge, deren Bewältigung ich Gott nicht ganz zutraute. Ich hielt an ihnen fest, grübelte über sie nach und versuchte, einen Weg zu finden, sie unter Kontrolle zu bringen, alle meine Probleme zu lösen und für alle Eventualitäten vorzusorgen. Sie haben mich um Schlaf beraubt und mich dazu gebracht mich meinen tiefsten Ängsten zu stellen. Und diese mit Gottes Hilfe zu bewältigen und mein Gottvertrauen und meine feste Zuversicht in Ihm allein zu finden und zu gründen!

Was ist mit dir? Welche Ängste bereiten dir schlaflose Nächte und stellen dein Gottvertrauen?

- Wenn du dich vor der Zukunft deiner Ehe fürchtest, ist das ein Zeichen dafür, dass du Gott deine Ehe nicht vollständig anvertraust.
- Wenn du von der Sorge überwältigt bist, wie du deine Rechnungen bezahlen sollst, zeigt das, dass du Gott noch nicht ganz vertraust, dass er dich versorgt.
- Wenn du vor lauter Sorge um die Sicherheit deiner Kinder bist, könnte es sein, dass du Gott nicht vertraust, dass er für ihre Sicherheit sorgt?

Unsere Ängste sind wichtig. Denn letztlich zeigen unsere Ängste, dass wir uns auf unsere eigenen Anstrengungen verlassen und nicht auf unseren Erlöser vertrauen.

Die Wahrheit ist, dass wir - du und ich und alle anderen - immer unzureichend sind.

Wir waren nie genug. Wir waren immer schwach. Aber hier ist das Unglaubliche: Wenn wir schwach sind, wird Gottes Kraft vollkommen.

2. Korinther 12,9–10 (HfA)

9 Aber er hat zu mir gesagt: »Meine Gnade ist alles, was du brauchst! Denn gerade wenn du schwach bist, wirkt meine Kraft ganz besonders an dir.« Darum will ich vor allem auf meine Schwachheit stolz sein. Dann nämlich erweist sich die Kraft von Christus an mir.

10 Und so trage ich für Christus alles mit Freude – die Schwachheiten, Misshandlungen und Entbehrungen, die Verfolgungen und Ängste. Denn ich weiß: Gerade wenn ich schwach bin, bin ich stark.

Um Gott zu gefallen, ihm zu dienen, ihn zu ehren und für ihn zu leben, darfst du dich nicht von Angst leiten lassen. Du musst dich vom Glauben leiten lassen. Craig Groeschel, Pastor aus USA, sagt oft:

Der Weg zu deinem größten Potenzial führt oft direkt durch deine größte Angst. Der Glaube wird dich vorwärtstreiben. Das, was Gott für dich will, liegt auf der anderen Seite dessen, was du am meisten fürchtest.

Der Apostel Paulus ermutigte seinen Schützling Timotheus, am Glauben festzuhalten, indem er ihn daran erinnerte: „Gott hat uns nicht einen Geist der Furcht und der Ängstlichkeit gegeben, sondern der Kraft, der Liebe und der Selbstdisziplin, um Gott zu gefallen und ihm zu dienen“ (2. Tim. 1:7 NLT).

„Herr, zeige mir, was meinen Gedanken verklavt. Zeig mir, was ich am meisten fürchte. Hilf mir, mich dem zu stellen, was mir Angst macht.“

Wenn du dieses mutige Gebet betest und er dir offenbart, was dich davon abhält, ihm vollständig zu folgen, dann ist es wichtig parallel seine bedingungslose Liebe und Güte vor Augen zu haben! Tauche ein in seine überschwängliche Gnade. Genieße die bedingungslose Güte Gottes, die im Leben Christi für dich ausgegossen wurde. Vergiss nie: „Vollkommene Liebe vertreibt die Furcht“ (1. Johannes 4,18).

Jetzt fragst du: „Christian, und was dann, wenn meine tiefsten Gedanken und Ängste von Gott aufgedeckt worden sind?“

Ganz einfach: dann legst du sie auf Gottes Altar und tauscht sie ein. Du wirfst deine Ängste und Sorgen auf Gott und tauscht sie ein gegen seinen Shalom Frieden.

Und damit Glauben statt Angst in deinen Gedanken und Herzen wächst schaust du in sein Wort, entdeckst seine Verheißungen, erkennst sie, hoffst sie, glaubst sie und erlebst die Veränderung von Glauben zu Glauben – von Herrlichkeit zu Herrlichkeit – und wirst immer mehr verwandelt in sein Ebenbild!

Wenn Gott deine Ängste aufdeckt, wird er auch deinen Glauben stärken. Du brauchst ihn. Du brauchst seine Gegenwart. Du brauchst seine Macht. Du brauchst seinen Geist, der dich leitet. Du brauchst sein Wort, das dich stärkt.

Psalm 26,2 (HfA) Vor dir, Herr, kann ich nichts verbergen, prüfe meine geheimsten Gedanken und Gefühle!

www.instagram.com/bekkahray

Was wäre, wenn du Jesus in jede Frage, in jeden Schmerz, jede Emotion, jeden Gedanken, jeden Höhe- und Tiefpunkt deines Lebens mit hineinnimmst?

Ein neues Jahr bedeutet nicht immer gleich der Anfang einer neuen, besseren Season. Für manche ist sicherlich der Schmerz oder eine bestimmte Frage aus 2024 in 2025 geblieben.

Das was letztes Jahr war, ist womöglich heute noch präsenter als zuvor. Und das ist okay, denn das Gute ist: Jesus ist es auch. Er ist präsent und will uns begegnen!

Er sehnt sich nach ehrlichen, intimen, persönlichen und lebendigen Beziehungen. Alles, was er ist und tut ist aus und für Beziehung! Die Frage ist, ob wir auch in dieser Beziehung mit Ihm leben?

Mit all den Anlaufstellen, die diese Welt bietet (von denen manche gut & notwendig sind) möchte ich dich 2025 ermutigen Jesus zur ersten Anlaufstelle zu machen. Ihn reinzulassen, wo du Ihn womöglich auf Distanz gehalten hast, ehrlich zu werden und deinem Herzen Raum zu geben, denn er will nicht nur Leben in Fülle für dich; in Ihm liegt Leben in Fülle für dich und er weiß, was du wann, wie brauchst und will dir genau dort begegnen.

Lasst uns 2025 Jesus mehr Raum geben.

Lasst uns 2025 ehrlich mit Ihm sein, wie mit einem besten Freund reden & Ihm zuhören, denn er hat lebensspendende Worte.

Lasst uns 2025 in ehrlicher Beziehung in Ihm, mit Ihm, durch Ihn und für Ihn leben.

HAVE IT ALL, Jesus - unser GANZES Herz (unabhängig von dem Zustand deines Herzens, denn gerade dann möchte er dich trösten, heilen & befreien)

[Lied Nimm mein Herz](#)